

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 10

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ELFTE Seite



Abbruch.

«Hast du dir schon überlegt Max, wo du das Wochenende verbringen wirst?»

«Was ist denn dein Vater, Kurtchen?»

«Antipoden!»

«Wie kommst du denn darauf?»

«Unser Lehrer erklärte neulich in der Schule, daß Antipoden solche Leute sind, die dann zu Bett gehen, wenn wir aufstehen!»

Nachtwächter: «Sie scheinen das Schlüsselloch nicht zu finden. Geben Sie mal den Schlüssel her!»

Beschwipster: «Nicht nötig! Halten Sie nur mal das Haus fest!»

«Schon wieder brauchst du einen Hut?» klagte der Gatte. «Das geht aber nicht so weiter! Ich möchte bloß wissen, was du tun würdest, wenn ich plötzlich stürbe!»

«Tja», überlegte die Gattin, «dann müßte ich allerdings einen neuen schwarzen Hut haben!»



Sturm auf dem Atlantik.

«Wie weit sind wir noch vom Lande entfernt, Herr Kapitän?»

«Eine Meile.»

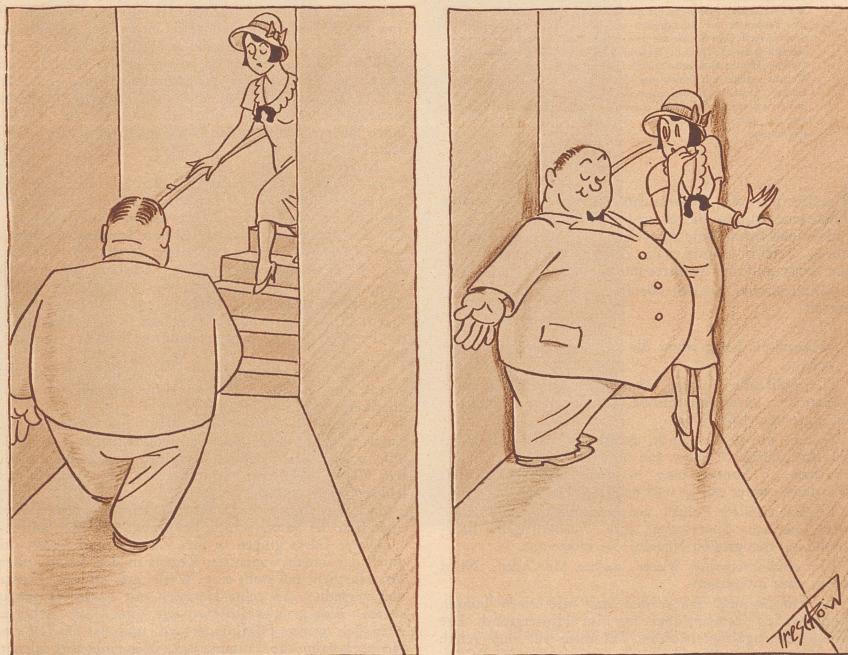
«In welcher Richtung?»

«Nach unten!»



Bereits geschehen.

«... und wenn mein Mann Sie bei der Arbeit stören sollte, treten Sie ganz energisch auf!»



Ein höflicher Herr macht einer Dame Platz.

Zeichnung von Treskow

Ein Geburtstagsgeschenk. «Ich möchte dieses Bild meines Mannes vergrößern lassen», sagte die Frau zum Photographen, «aber vielleicht ist es möglich, daß Sie den Hut wegnehmen!» — «Das läßt sich machen», sagt der Photograph, «auf welcher Seite trägt Ihr Mann denn den Scheitel?» — «Oh... das weiß ich nicht ganz genau... aber das werden Sie ja sehen, wenn Sie den Hut abgenommen haben!»

«Raten Sie mal, wie alt ich bin!»
 «Hm — wenn ich zu hoch rate, sind Sie mir sicherlich böse!»
 «Na, dann raten Sie halt niedriger!»

Filmstar und Filmstarin sitzen beisammen. Sagt er: «Gib mir einen Kuß!»
 «Sie: «Ach, laß uns nicht schon wieder fachsimpeln!»

Der Professor sagt bei seiner Vorlesung über das Wasser und seine Bedeutung unter anderem: «... und bedenken Sie, wenn wir kein Wasser hätten, könnten wir nicht schwimmen lernen, und wie viele Menschen würden dann ertrinken.»

Egon meinte: «Die Fortschritte in Technik und Kultur sind doch was wert, nicht wahr?»
 «Ja, gewiß», meinte Erna, «wer hätte zum Beispiel früher an Eiswaffeln gedacht?»

Schnecke: «Denken Sie, wie unangenehm. Ein Mensch, der genau so heißt wie ich, ist wegen Kreditschwindels verurteilt worden. Da muß ich eine Notiz in die Zeitung geben.»
 Meck: «Unsinn! Jeder weiß doch, daß Sie nichts gepumpt kriegen.»